

V0094/25

Nachhaltige & vandalismussichere Beschattung sowie Sitzbänke im Pius Park Ingolstadt
-Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 06.02.2025-

Antrag:

die CSU-Stadtratsfraktion stellt folgenden **Antrag**:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, im Pius Park entsprechend den wiederholten einstimmigen BZA-Anträgen eine kosteneffiziente, vandalismussichere und wartungsarme Beschattungslösung für Liege- und Aufenthaltsbereiche auf den Asphalt-Flächen (bspw. um den Wasserspielplatz herum) zu planen und umzusetzen.
2. Hierbei ist zu prüfen, ob eine Beschattung als „Pergola“ (bspw. mit Metallpfeilern und einem engmaschigen Spannsystem aus Stahldrähten, die mit Rankepflanzen begrünt werden), Sonnensegel und/oder Bäume möglich ist.
3. Die Verwaltung wird zudem beauftragt, die vom BZA seit Jahren geforderten Sitzbänke im Pius Park umzusetzen.
4. Für die Maßnahmen sind seit mehreren Jahren Gelder des Bürgerhaushaltes reserviert und sollen nun für beide Maßnahmen verwendet werden.

Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit	15.10.2025	Vorberatung
Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit	22.10.2025	Entscheidung
Stadtrat	30.10.2025	Entscheidung

Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit vom 22.10.2025

Der Antrag der CSU-Stadtratsfraktion V0094/25 und der Antrag der Verwaltung V0551/25 werden gemeinsam diskutiert und behandelt.

Stadtrat Schäuble halte den Piuspark insbesondere die Beschattungssituation betreffend, für aufwertungswürdig. Aber im Gesamtkontext der ergreifenden Maßnahmen zur Konsolidierung halte er diese Umsetzung für schwierig. Auch das die Bäume in Töpfen angebracht werden stellt er in Frage. Bei Betrachtung der BZA-Gelder habe man aus seiner Sicht eine relativ ungleiche Behandlung dessen, was verwirklicht oder nicht verwirklicht werde. Stadtrat Schäuble wolle dies auf ein Level bringen und regt deshalb eine Beschlussfassung im Stadtrat an. Dort werde über die vielen Konsolidierungsmaßnahmen gesprochen und somit könne man sich ein Bild davon machen, wie diese Maßnahme im Verhältnis einzuordnen sei.

Oberbürgermeister Dr. Kern weist darauf hin, dass der Finanzausschuss hier beschließend sei. Wenn aber mehrheitlich Einverständnis für die Verweisung in den Stadtrat bestehe, sei dies geschäftsordnungsmäßig möglich.

Stadtrat Höbusch unterstütze das Vorhaben seines Stadtratskollegen Schäuble, denn der Stadtrat solle öffentlich darüber diskutieren. Weiter verweist er auf die Diskussionen im IAK und merkt an, dass es sich hier um eine Position handelt, die der Stadtrat entscheiden solle.

Stadtrat Stachel wolle zum Ausdruck bringen, dass das Thema Piuspark seine Fraktion beschäftige. Er sich erfreut, dass es die Metall-Sonnensegel, die er für nicht tauglich befände, nicht geben werde. Das Thema Bäume sei im ersten Moment sicherlich symphytisch. Aber in Anbetracht dessen, dass man überall Einsparungen erzielen wolle, sei es notwendig, dies im Gesamtkontext zu betrachten. Ob man zum jetzigen Zeitpunkt Gelder in dieser Größenordnung in die Hand nehme, um dort eine Verbesserung zu schaffen, sei fraglich. Seines Erachtens gebe es andere Punkte in der Stadt, wo auch eine Verbesserung wünschenswert sei. Hinsichtlich des Sparens sei man nun an einem Punkt um eine klare Aussage darüber zu treffen, ob dies möglich oder nicht möglich sei. Insofern sei eine Entscheidung im Stadtrat der richtige Weg.

Herr Wilhelmi informiert, dass keineswegs Bäume in Kübeln und Töpfen geplant seien. Solche Bäume künstlich am Leben zu halten sei etwas, was er prinzipiell ablehne. Insofern komme es zu dem Aufruf von ca. 17.000 Euro pro Baum, um dort den benötigten Schatten zu schaffen. Weiter verweist Herr Wilhelmi auf die großformatigen Betonplatten, die entnommen werden müssen. Mit den vorliegenden Spatenplänen sei versucht worden dies abzustimmen. Trotzdem müsse man vor Ort auch noch die Lage der Leitungen prüfen. Insofern komme es zu dieser Summe. Herr Wilhelmi zeigt sich erfreut über das Einvernehmen für eine Beschattung vor Ort durch eine natürliche Lösung.

Stadtrat Wittmann verweist auf die heutigen Diskussionen zu den Kosten und den Möglichkeiten des Sparens. Er bemängelt, dass bis dato immer das Urheberrecht bei den Vergaben mit eingebaut worden sei. Ein Verzicht auf das würde viel Geld und Ärger sparen. Das Argument, dass Sonnensegel dem Vandalismus unterliegen, verstehe Stadtrat Wittmann nicht, denn auch ein Baum könne diesem unterliegen. Das Rausnehmen der Betonplatten sei sehr teuer. Er glaube, dass es an dieser Stelle wesentlich günstiger sei, ein Sonnensegel mit Stahlträgern, das sofortigen Beschattungseffekt bringe, anzubringen. Bis ein Baum Schatten werfe, vergehen nach seinen Worten einige Jahre. Auch müsse ein Verlust mit eingeplant werden, da nicht jeder Baum wirklich groß werde.

Die Stellungnahme von Stadtrat Wittmann könne Herr Wilhelmi so nicht bekräftigen, denn die Bäume werden zum weit überwiegenden Teil groß und werfen Schatten. Es gebe wenige Ausnahmen, insbesondere entlang der Verkehrswege, wo die Bäume durch massiven Anprall so stark geschädigt werden, dass man sie nicht erhalten könne. In den Grünanlagen sei dies deutlich besser. Weiter verweist Herr Wilhelmi auf die hohe Vandalismus Quote in Ingolstadt. Er merkt an, dass auch eine Stahlkonstruktion dem Vandalismus ausgesetzt sei. Diese habe den Nachteil, dass sie nicht nachwachsen und keinen Beitrag zum Stadtklima leisten. Herr Wilhelmi sichert eine nochmalige Prüfung zu.

Der Antrag wird zur Beschlussfassung in den Stadtrat verwiesen.